

Daniela Hunold

Polizei im Revier

Polizeiliche Handlungspraxis gegenüber Jugendlichen
in der multiethnischen Stadt

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für
ausländisches und internationales Strafrecht

Kriminologische Forschungsberichte

Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht
und Günther Kaiser

Band K 168



Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Strafrecht

Daniela Hunold

Polizei im Revier

Polizeiliche Handlungspraxis gegenüber Jugendlichen
in der multiethnischen Stadt



Duncker & Humblot • Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
c/o Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht
Günterstalstraße 73, 79100 Freiburg i.Br.

<http://www.mpicc.de>

Vertrieb in Gemeinschaft mit Duncker & Humblot GmbH, Berlin

<http://www.duncker-humblot.de>

Umschlagphoto: Christian Koehn

Druck: Stücker Druck und Verlag, Stücker-Straße 1, 77955 Ettenheim

Printed in Germany

ISSN 1861-5937

ISBN 978-3-86113-251-6 (Max-Planck-Institut)

ISBN 978-3-428-14624-6 (Duncker & Humblot)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Februar 2014 von der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation angenommen. Sie entstand im Rahmen des deutsch-französischen Forschungsprojektes „Polizei und Jugendliche in multiethnischen Gesellschaften. Interaktionen und wechselseitige Wahrnehmung von Polizei und Jugendlichen (mit Migrationshintergrund) in Frankreich und Deutschland“. An der Entstehung dieser Arbeit waren viele Personen beteiligt, denen ich sehr verbunden bin.

Bedanken möchte ich mich zunächst ganz herzlich bei meinem Doktorvater PD Dr. *Dietrich Oberwittler*, Forschungsgruppenleiter in der Kriminologischen Abteilung am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg i.Br., der mich nicht nur mit inhaltlichen Anregungen unterstützte und stets ein offenes Ohr hatte, sondern mich auch angemessen zu motivieren wusste, die Arbeit stetig voranzutreiben, und mir dabei ein hohes Maß an Freiheit und Vertrauen schenkte. Weiterhin möchte ich Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. *Hans-Jörg Albrecht*, Direktor der Kriminologischen Abteilung, für ideale Forschungsbedingungen am Institut danken sowie dafür, die Durchführung der Studie überhaupt erst ermöglicht zu haben. Ebenso bin ich Herrn Prof. Dr. *Joachim Kersten* für nützliche inhaltliche Anregungen und die Erstellung des Zweitgutachtens zu besonderem Dank verpflichtet. Großer Dank gebührt weiterhin Dr. *Tim Lukas*, der durch seine Arbeit im Projekt maßgeblich zum Gelingen der qualitativen Teilerhebung und der vorliegenden Arbeit beigetragen und mir immer kollegial zur Seite gestanden hat. Des Weiteren möchte ich unseren französischen Projektpartnern Prof. Dr. *Sébastien Roché* und Prof. Dr. *Jacques de Maillard* danken, ohne deren Arbeit das Kooperationsprojekt nicht möglich gewesen wäre. Schließlich sind an dieser Stelle alle Personen zu nennen, die im Projekt als studentische Hilfskräfte oder Praktikanten wertvolle Arbeit geleistet haben. Zu nennen sind hier *Anina Schwarzenbach*, *Göran Körber*, *Rebekka Endler* und *Ronja Mikoleit*.

Weitere Personen, die mir in methodischen und inhaltlichen Fragen oftmals weitergeholfen haben, sollen hier nicht unerwähnt bleiben. Prof. Dr. *Rafael Behr* hat mich häufig inspiriert und ermutigt, Ideen aufzugreifen und weiterzuverfolgen. Herr *Dominik Gerstner* hatte stets ein offenes Ohr und auf jede meiner Fragen zu statistischen Methoden oder sonstigen technischen Problemen eine hilfreiche Antwort. Auch möchte ich an dieser Stelle Dr. *Jérémie Gauthier* danken, an dessen Erfahrungen bezüglich ethnografischer Forschung in der Polizei ich anknüpfen konnte.

Ebenfalls zu besonderem Dank verpflichtet bin ich allen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die mir zu einem Interview zur Verfügung standen, sich an der Onlinebefragung beteiligt haben und sich bei der Arbeit „über die Schulter“ haben blicken lassen. Die Erfahrungen, die ich im Wach- und Wechseldienst in verschiedenen Kölner Dienststellen machen durfte, werde ich immer in Erinnerung behalten. Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle Herrn *Udo Behrendes* und Frau *Claudia Wallerius* danken, die mir viele Türen in der Kölner Polizei geöffnet und mir jegliche Unterstützung zukommen lassen haben, die es zum Gelingen dieser Arbeit brauchte.

Darüber hinaus gebührt Frau *Ulrike Auerbach* und Frau *Katharina John* besonderer Dank für das hingebungsvolle und gewissenhafte Lektorat dieser Arbeit. Für die erste Durchsicht des Textes danke ich ganz herzlich Frau *Rebekka Henrich* und Frau Dr. *Christina Schlepper*.

Schließlich danke ich meinem Freund und Lebensgefährten *Boris*, der mich durch alle Höhen und Tiefen der Bearbeitungsphase treu begleitet hat.

Münster, im Dezember 2015

Daniela Hunold

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abbildungsverzeichnis.....	X
Tabellenverzeichnis.....	XI
Einleitung	1
1. Die Polizei in der diversifizierten Gesellschaft	
1.1 Die Definitionsmacht der Polizei: zwischen normiertem Recht und gesellschaftlicher Vielfalt	9
1.2 Diskriminierung ethnischer Minderheiten durch ungleiche Kontrollpraktiken?	12
1.2.1 Polizei-interne Faktoren	15
1.2.2 Externe Faktoren	18
1.2.3 Zusammenfassung	21
1.3 Die Polizei in der segregierten Stadt	22
1.3.1 Der territoriale Imperativ polizeilicher Arbeit	23
1.3.2 Die Polizei im (sicherheits-)politischen Raum	24
1.3.3 Die Polizei im städtischen Raum	29
1.3.4 Die Polizei im Wahrnehmungsraum	31
1.3.5 Zusammenfassung	33
1.4 Policing Juveniles	34
1.5 Folgen polizeilicher Ungleichbehandlung: Vertrauensverlust und brüchige Legitimität	38
1.6 Reziprokes Polizei-Bürger-Verhältnis – methodologische Überlegungen	42
2. Die empirischen Erhebungen	
2.1 Zirkuläres Vorgehen und Triangulation – Stadien der Erhebungen	47
2.2 Ethnografisches Vorgehen	49
2.2.1 Über die Produktion ethnografischer Daten	50
2.2.2 Nähe und Distanz in der Beobachterrolle	52
2.2.3 Die Durchführung der Erhebungen	56
2.2.4 Die Analyse der ethnografischen Daten	58

2.3	Gruppendiskussionen mit Jugendlichen	60
2.4	Onlinebefragung von Polizeibeamten	61
3.	Unter Polizisten in Köln und Mannheim: Untersuchungsteilnehmer und Erhebungsgebiete	
3.1	Staatsdiener unter Beobachtung – eine kultursoziologische Kurzbeschreibung der Untersuchungsteilnehmer	65
3.2	Beschreibung der Untersuchungsgebiete	70
3.2.1	Mannheim	70
3.2.2	Köln	74
3.2.3	Zusammenfassung	80
4.	Polizei und Jugendliche im Revier	
4.1	Die binnenpolizeiliche Organisation des Kontakts mit Jugendlichen und ethnischen Minderheiten	83
4.1.1	Bürgernähe und Auftragsbearbeitung – rahmengebende Strukturen und Leitbilder	84
4.1.2	„... in Uniform und mit Waffe, aber ohne Schuhe“ – Exkurs zur Organisation des Kontakts mit ethnischen Minderheiten	91
4.1.3	Praxistransfer – Problemwahrnehmungen und Vorgaben	95
4.1.4	Zusammenfassung	100
4.2	Handlungspraktische Strukturierungen im Umgang mit Jugendlichen – Choreographie polizeilicher Macht	101
4.2.1	Jugendliche als Verdächtige: proaktive Kontrollen	102
4.2.1.1	Policing Places	103
4.2.1.2	Policing People	109
4.2.1.3	Exkurs: Kontrollen als Autoritätsmarkierung	112
4.2.1.4	Sozialökologische (In-)Kongruenz und Raumnutzungsmuster: die Kontrolle von ethnischen Minderheiten	113
4.2.1.5	Kontrollpraxis in einer Kultur der Zurückhaltung	120
4.2.1.6	Zusammenfassung	123
4.2.2	Jugendliche als Erziehungsobjekte: Interaktionen im Rahmen des öffentlichen Ordnungserhalts	124
4.2.2.1	Die Polizei zwischen den Generationen: Kontrollen im Kontext von Ruhestörungen	125
4.2.2.2	Miteinander reden – die Ambivalenz bürgernaher Polizeiarbeit im Kontakt mit Jugendlichen	133
4.2.2.3	Zusammenfassung	140
4.2.3	Jugendliche als Tatverdächtige: Interaktionen im Rahmen der Strafverfolgung	141

4.2.3.1	Handlungspraxis innerhalb antizipierter Handlungskontingenz	141
4.2.3.2	Die Anwendung polizeilichen Zwangs	147
4.2.3.2.1	Handlungskonsequenz	148
4.2.3.2.2	Machtdemonstration	149
4.2.3.3	Alkohol, Machismus und Ehrgefühl – Kulturen und Geschlechterrollen im Konflikt	156
4.2.3.4	Raumabstraktionen und Dominanzmarkierungen: die Bedeutung des Raums für die Interaktion mit Tatverdächtigen	163
4.2.3.5	Zusammenfassung	167
4.3	Polizeiliche Handlungsdimensionen im Umgang mit Jugendlichen	168
4.3.1	Das Verhältnis von polizeilicher Autorität und jugendlicher Selbstbestimmung	169
4.3.2	Autorität im Kontext von Erfahrungswissen	170
4.3.3	Das Verhältnis von Autorität und (gefühltem) Autoritätsverlust	172
5.	Die Polizei im Revier: polizeiliches Handeln im sozialökologischen Kontext	
5.1	Kommunizierte Raumbilder	179
5.2	„Die Stadt, der Müll und das Fremde“ – (sozial-)strukturelle Merkmale polizeilicher Problemwahrnehmungen	184
5.3	Revierbezogene Handlungsprämissen	196
5.4	Exkurs zu organisationsinternen Einflüssen des revierbezogenen Habitus	204
5.5	Zusammenfassung	209
6.	Resümee – Situative und sozialraumorientierte Polizeipraxis	211
	Literaturverzeichnis	223
 Anhang		
A:	Abbildungen 14–18	251
B:	Tabellen 12–14	255
C:	Leitfaden für Interviews mit Beamten des Wach- und Wechseldienstes	257
D:	Leitfaden für Interviews mit Führungskräften	261
E:	Leitfaden für Gruppendiskussionen mit Jugendlichen	265
F:	Onlinefragebogen	269
G:	Organigramm des Polizeipräsidiums Mannheim	285
H:	Übersicht der Polizeibezirke in Köln	287